

Friedemann Urschitz  
Kurzzeiteinsatz im Frühjahr 2011  
**Papua-Neu- Guinea (PNG)**



Friedemann Urschitz kann aufgrund einer Dienstfreistellung durch seinen Arbeitgeber (Hotel Auersperg) im Frühjahr 2011 für acht Wochen nach Papua Neu Guinea reisen. Er wird seine ehemalige Station Ambunti besuchen, wo er in den Jahren 1998 – 2007 wirkte. Dort möchte er sich ein Bild vom Fortschritt seiner Aufbauarbeit aus diesen Jahren machen. Zugleich wird er feststellen, was in den nächsten Jahren noch zu tun ist und inwiefern LMÖ diese Arbeit weiter unterstützen sollte

**Hauptaufgaben:**

Auffrischkurse für die Mechaniker in Ambunti und in einigen der entlegeneren Stationen durchführen.

Überarbeitung und zum Teil Neuerstellung des Schulungsmaterials für die Mechanikerkurse  
Hilfestellung geben beim Besorgen von Ersatzteilen in der Stadt.

Diverse Reparaturen von technischen Geräten auf der Missionsstation und auf anderen Stationen.

Gott will, dass alle Menschen gerettet werden und die Wahrheit erkennen

(1-Timotheus 2.4)

**Wir sind davon überzeugt, dass die gute Nachricht von Jesus Christus eine konstruktive, lebensverändernde Kraft ist für jeden Menschen, jede Kultur und jede Nation. Dies zu leben und zu vermitteln ist unser Auftrag.**

Die Liebenzeller Mission Österreich (LMÖ) ist ein Zweig der weltweiten Missionsgesellschaft Liebenzeller Mission International (LMI) in dem sieben nationale Zweige zusammengeschlossen sind. In Kooperation mit mehr als 30 einheimischen Kirchen und christlichen Werken ist LMI in 26 Staaten der Erde tätig und arbeitet mit 230 Missionaren in den Bereichen Pioniermission, Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, Aidswaisenhilfe, Slums in Großstädten, Sozialmissionarische Arbeit und vieles mehr.

Das His-Story Ambunti Projekt ist eine überkonfessionelle Arbeit und geschieht auf Einladung von und in enger Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen der örtlichen Gemeinden. Das Projekt basiert auf dem Einsatz engagierter einheimischer und ausländischer Mitarbeiter und trägt sich ausschließlich durch Spenden.

**Auch du kannst mithelfen, mitarbeiten, mitbeten, mitverändern!**

Wir laden herzlich ein, mit anzupacken.

**Projektinfo:**

**Friedemann Urschitz Römerweg 2/3,**

**A- 5201 Seekirchen / Österreich**

**Telefon: 06212-30703;**

**Email: fe.urschitz@sbg.at**

**mission@liebenzell.at**

**Bankverbindung:**

**Liebenzeller Mission Österreich**

**Raiffeisenbank Lamprechtshausen**

**BLZ 35030 Konto 49 999**

**IBAN: AT82 3503 0000 0004 9999**

**BIC: RVSAAT2S030**

**Verwendungszweck: Arbeit Ambunti / PNG**

**HiSTORY Ambunti**

**Friedemann Urschitz**  
**Kurzzeiteinsatz im Frühjahr 2011**



**PAPUA NEUGUINEA**

Die Insel liegt südlich des Äquators und hat etwas mehr als fünf Millionen Einwohner.

Ein einzigartiges Phänomen in PNG sind die 1000 Stämme und 862 Sprachen.

Die extremen Landschaftsformen machen das Land schwer zugänglich und fördern den Separatismus. Über 87 % der Bevölkerung kann weder lesen noch schreiben.

Sie sind geprägt durch Magie, Anrufen der Geister der Verstorbenen, das Einhalten unzähliger Tabus, Todeszauber und Blutrache.

## Ambunti

Die Ostsepeikprovinz ist fast so groß wie Österreich. Weite Teile davon sind Sumpflandschaften und nur schwer zugänglich. In diesem Gebiet lebten und arbeiteten Friedemann und Elfriede Urschitz neun Jahre. Mit ihren 3 Kindern wohnten sie auf der Station Ambunti am Sepikfluss. Von hier aus besuchten sie die Menschen in der Umgebung und halfen auf vielfältige Weise.

Nach Ambunti selbst gibt es keine Straße. Die Station und einige Dörfer in der Umgebung sind nur mit Motorbooten auf dem Fluss erreichbar. Andere Wohnsiedlungen haben eine Buschlandepiste und können mit einem kleinen Missionsflugzeug angefliegen werden.

Viele Dörfer und Weiler kann man jedoch nur zu Fuß auf oft mühsamen, tagelangen Märschen erreichen.

Mittlerweile sind einige Bereiche der Arbeit in den Händen der einheimischen Mitarbeiter von PIM (Pacific Island Ministry). Diese Mitarbeiter tun einen großartigen Dienst in dieser herausfordernden Situation. Sie sind jedoch auf Ermutigung und Unterstützung angewiesen, was Friedemann durch diesen Besuch tun möchte.



## Schwerpunkte unserer Hilfe für 2011



### Mechanikerkurse durchführen

Friedemann plant mehrere Mechanikerschulungen für einheimische Stationsleiter aus über 20 Dörfern der Ostsepeikprovinz durchzuführen. Seit 2007 gab es keine solche Schulungen mehr.

Die entlegenen Gebiete am Sepik können meist nur mit dem Flugzeug erreicht werden. Dazu werden intakte Landepisten benötigt, um eine - zumindest minimale - Infrastruktur aufrechtzuerhalten. Nur so können Lehrer, Krankenschwestern oder Pastoren die abgelegenen Dörfer aufsuchen.

Friedemann wird ihnen zeigen, wie die Landepisten, die regelmäßig gemäht werden müssen, intakt gehalten werden können und wie die Rasenmäher in Ordnung zu halten und zu reparieren sind.

Ebenso werden funktionstüchtige Funksprechanlagen benötigt, um z.B. Wetterberichte (ohne die die Kleinflugzeuge nicht fliegen können) oder sonstige Informationen an die Außenwelt weiterzugeben. Die Funksprechanlagen und die Solarsysteme müssen regelmäßig gewartet und repariert werden. Hier wird sich Friedemann einbringen und insbesondere die Leute vor Ort schulen.



## Pastorenkurse

In vielen Buschgemeinden haben die meisten Pastoren keine Bibelschulbildung. Dazu hatten sie in den vergangenen Jahren keine geistliche Zurüstung. Wir hoffen, dass wir durch das Anbieten von Pastorenkursen und Ältestenschulungen die Verantwortlichen der Gemeinden für ihren Dienst besser zurüsten können.



## Dorfschulprojekte

In vielen Dörfern können nur sehr wenige Menschen lesen und schreiben. Die Dorfschulen haben kaum Schulmaterial oder ordentliche Schulmöbel.

Nun möchten wir als LMÖ durch ihre Mithilfe, den Einheimischen ermöglichen, lesen und schreiben zu erlernen. Darüber hinaus wollen wir mehrere Buschschulen mit Lehrmaterialien und Schulmöbel besser ausstatten. Einheimische Mitarbeiter fertigen diese Schulmöbel an, die an die einzelnen Schulen geliefert werden.

Schulbücher und Schreibmaterial müssen in der Stadt Wewak angekauft werden.

Viele ausgebildete Lehrer können nicht zu ihren Einsatzdörfern und weiteren Fortbildungskursen gelangen, weil die Kosten des Transports für die einheimische Bevölkerung unerschwinglich sind.

Durch Ihre tatkräftige Mithilfe wollen wir die Entwicklungsarbeit in Ambunti weiter betreiben und die Mitarbeiter vor Ort nach Kräften unterstützen.

Die **Kosten** für Schulmaterial betragen:  
**ca. 1.500,- Euro pro Jahr und Schule**